

„Ich habe da, glaub‘ ich, ganz wenig‘ Tabuthemen.  
Außer es geht halt um mich persönlich.“

*Professionelle Beziehungsarbeit in der stationären  
Jugendhilfe beim Umgang mit Sexualität aus Sicht der  
pädagogischen Fachkräfte*

---

DISSERTATION VON INGA MARIE LIST, VORSTELLUNG IN DER  
RINGVORLESUNG „SEXUALITÄT & SOZIALE ARBEIT“ DES  
NETZWERKS SEXUALITÄT IN DER SOZIALEN ARBEIT

# Gliederung

---

- ❖ Ausgangspunkt des Dissertationsprojekts
- ❖ Theoretisches Konstrukt
- ❖ Studienaufbau
- ❖ Hauptergebnisse
- ❖ Handlungsempfehlungen
- ❖ Zukünftige Forschungsfragen

# Ausgangspunkt

---

**Forschungsprojektinteresse:** Wenn es in pädagogischen Institutionen auch im Hinblick auf Sexualitätskulturen “im Kern auf die Beziehungsarbeit ankommt“ ...



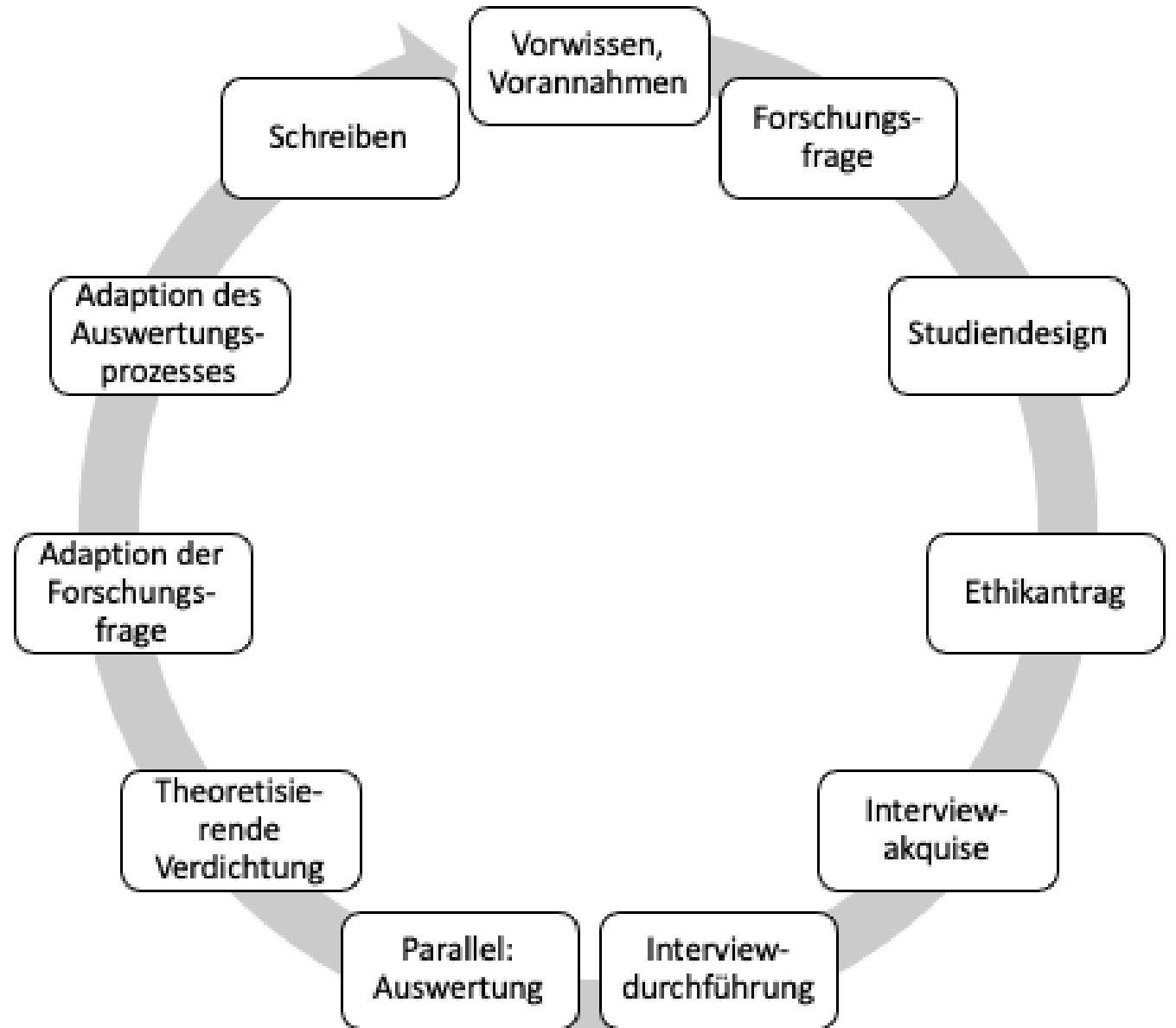
*Wie gestalten pädagogische Fachkräfte die Beziehungen zu den Adressat\*innen in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe beim Umgang mit Sexualität?*



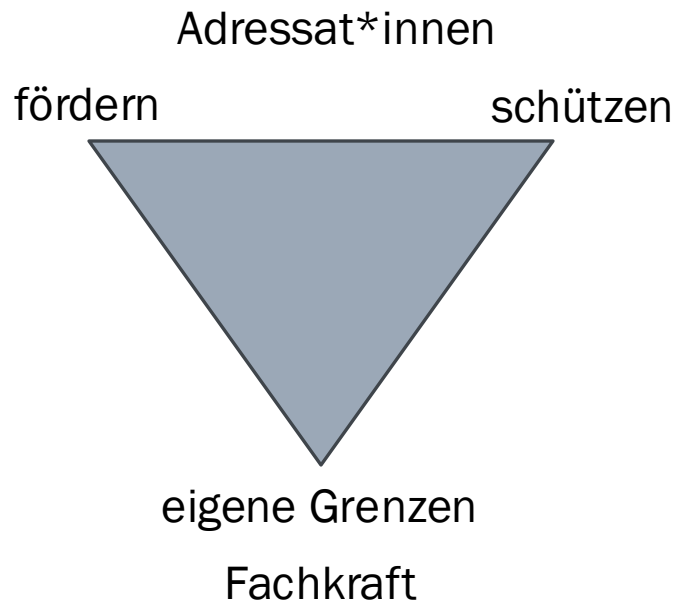
**Promotionsinteresse:** Welche Handlungsstrategien zeigen sich in den von den pädagogischen Fachkräften beschriebenen „sexuellen Situationen“? Wie verbinden sich dabei Sexualität, Macht und Geschlecht?

# Forschungsprozess

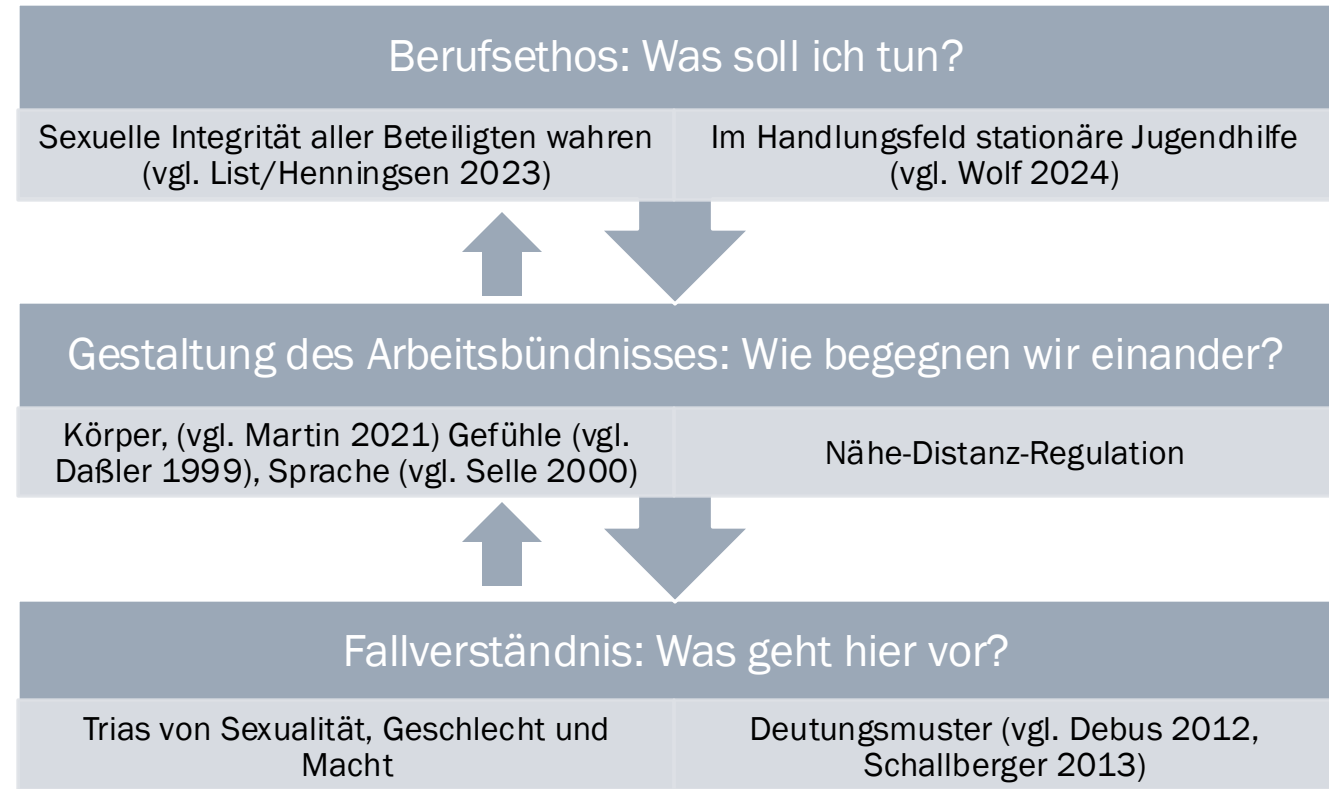
Realistische Darstellung 😊



# Theoretisches Gerüst



Institutionelle Rahmung



(Becker-Lenz & Müller-Hermann 2013)

Professioneller Habitus

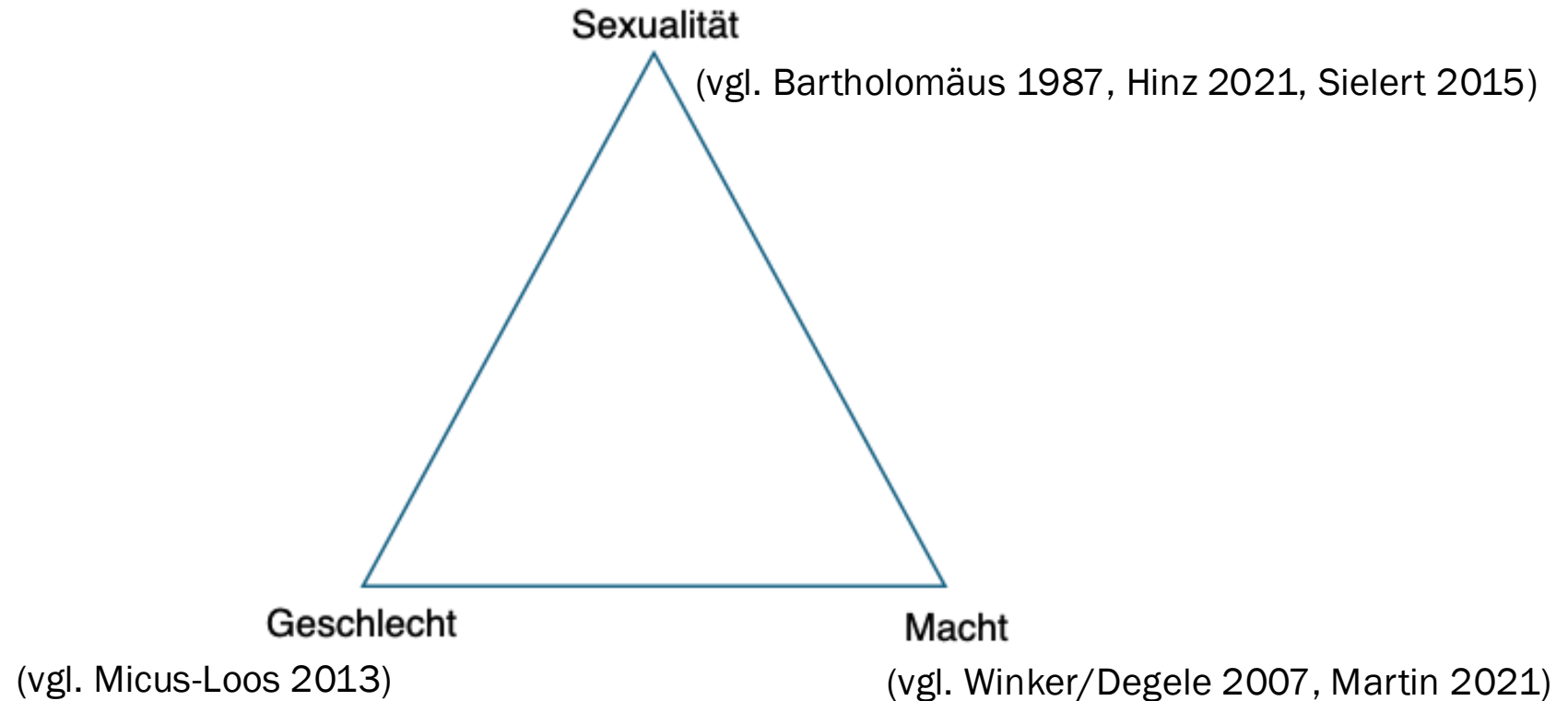
# Handlungsfeld der stationären Jugendhilfe (vgl. Wolf 2024)

---

- eine von drei grundlegenden Formen der Hilfen zur Erziehung, dadurch ausgezeichnet, dass sie Hilfe in einer Einrichtung *über Tag und Nacht* anbietet
- enorm vielfältig in ihren Erscheinungsformen
- Jugendliche mit schwierigen Vorerfahrungen, teilweise erlittene sexuelle Gewalt als Teil ihrer Biografie
- gleichermaßen Risiko und Chance für die Bewohner\*innen
- Professionalisierung der „alltagsnahen Begleitung“, nicht outsourcen an psychologisches oder medizinisches Personal
- *in-vivo*-Codes: „stationäre Jugendhilfe“ (nicht Heimerziehung), „Bewohner\*innen“ (nicht Adressat\*innen)

# Sexualität, Macht, Geschlecht

---



# Nähe und Distanz

Arbeitsbündnis: diffuse und spezifische Sozialbeziehung (u. a. Oevermann)

Alltag und Reflexion (u. a. Thiersch)

Grundbedürfnisse: Geborgenheit, Zugehörigkeit; Autonomie, Eigensinn (u. a. Thiersch, Dörr)

Leibliche Dimension: „auf die Pelle rücken“, „kalte Schulter zeigen“ (u. a. Dörr)

Neue Phänomenologie: Betroffenheit und Abstandsnahme (u. a. Matthies)

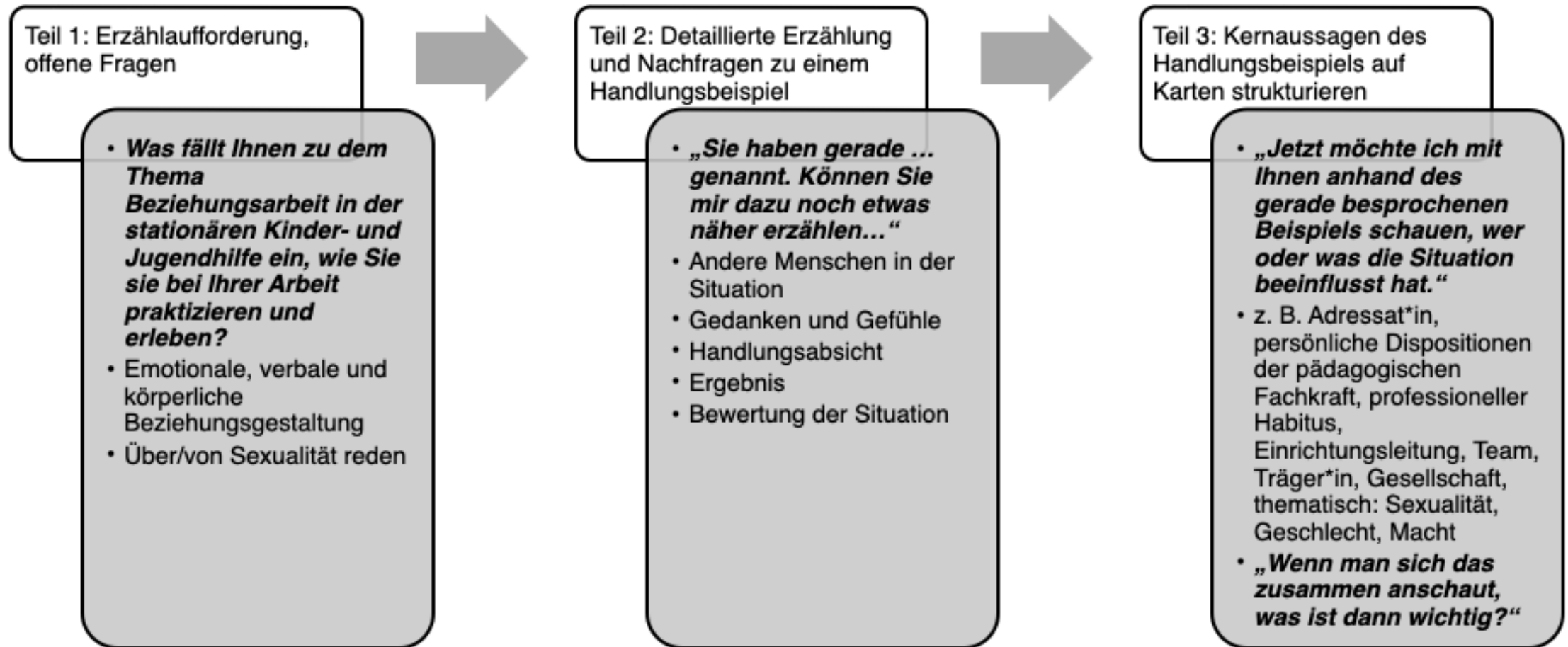


# Studienaufbau

---

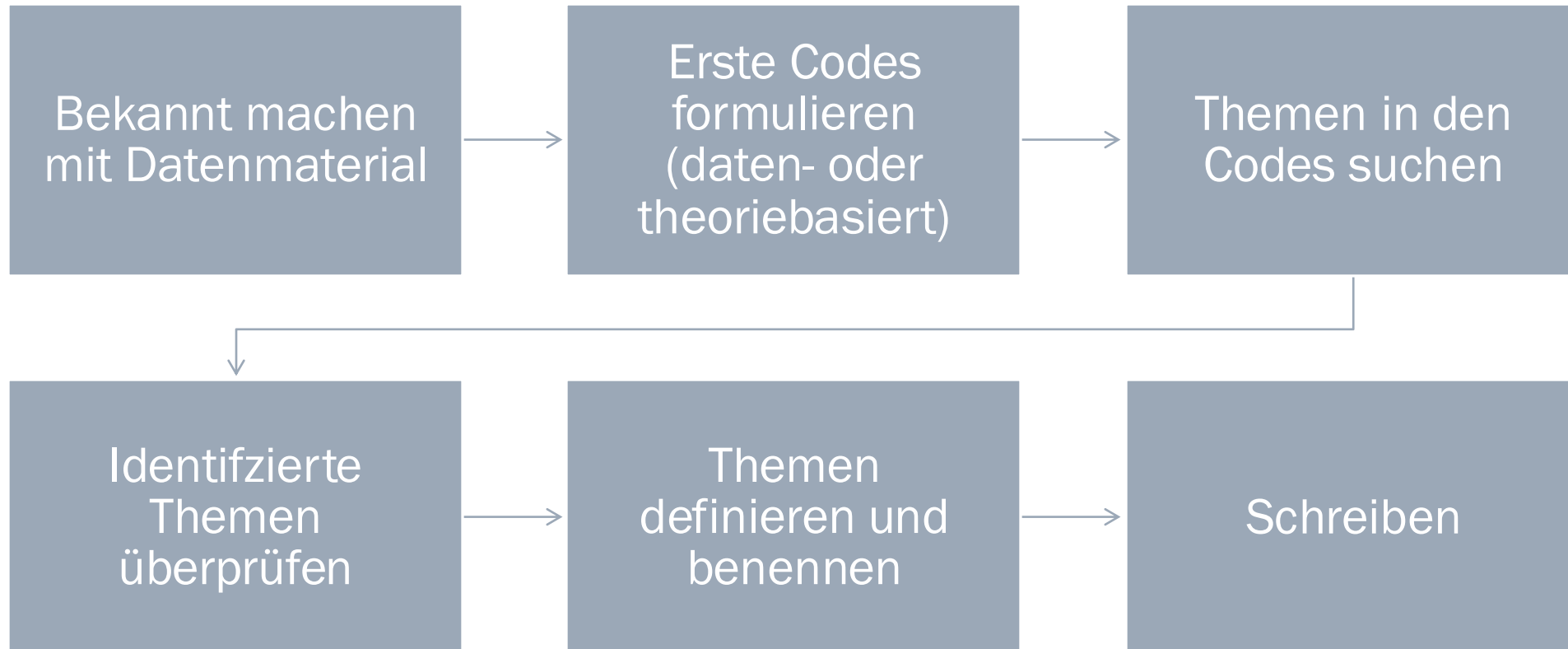
- 18 problemzentrierte Einzelinterviews mit pädagogischen Fachkräften aus 13 Einrichtungen der stationären Jugendhilfe bei 11 unterschiedlichen Trägern
- Unterschiede bei den Befragten in Geschlecht (10 Frauen, 8 Männer), Ausbildung und Beruf (8 mit Studienabschluss, 12 mit Erzieher\*innenausbildung), Berufserfahrung (zwischen halbem Jahr und 30 Jahren) und Einrichtungstyp (5 geschlechterspezifisch, 2 für psychisch erkrankte Jugendliche, 2 für Jugendliche mit kognitiven Einschränkungen, 2 für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, 2 im Betreuten Wohnen)
- Interviewdauer zwischen ein und zwei Stunden
- Auswertung anhand von Situations-Maps nach der Situationsanalyse (Adele E. Clarke) und der Thematischen Analyse (Virginia Braun & Victoria Clarke)
- Anschließendes Rückspiegeln der Ergebnisse an die interviewten Fachkräfte in sexualpädagogischen Workshops (1/3 der Befragten nahmen teil).

# Interviewstruktur (Überblick)



# Thematische Analyse (V. Braun/V. Clarke)

---



# Ergebnisse: Sexuelle Themen

---

1. Sexuelle Gesundheit (insbes. Verhütung)

2. Sexualaufklärung

3. Gegenseitiges Einvernehmen

4. Geschlechterrollen

5. Sexuelle Gewalt

6. Digitale Medien

7. (Paar-) Beziehungsgestaltung

8. Sexuelle und geschlechtliche Identität

9. Sexualisierung durch Jugendliche

10. Körperkontakt mit Jugendlichen

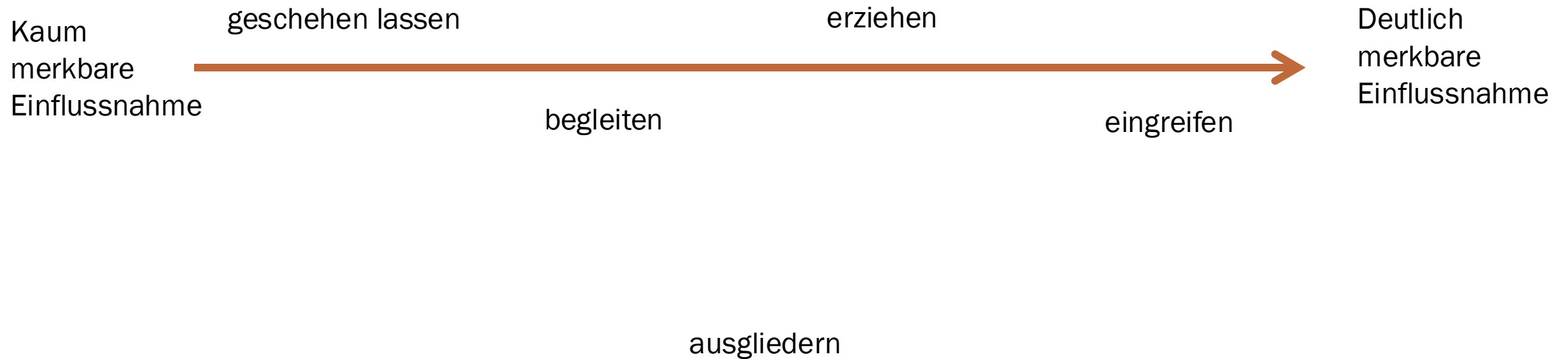
# Situations-Map (Situationsanalyse nach A. E. Clarke)

---

Individuelle menschliche Akteur*innen	Nichtmenschliche Aktanten
Kollektive menschliche Akteur*innen	Implizierte/stumme Akteur*innen und Aktanten
Diskursive Konstruktionen menschlicher Akteur*innen	Diskursive Konstruktionen nicht-menschlicher Aktanten
Politische/wirtschaftliche Elemente	Sozio-kulturelle/symbolische Elemente
Hauptthemen/Debatten	Räumliche Elemente
Andere Elemente	Verwandte Diskurse

# Ergebnisse: Handlungsstrategien

---



# Interviewsequenz: erziehen

---

„Aber auch: ‚Leute, wenn ihr abends hier durch die Straßen zieht, nehmt die Kapuzen ab, macht die Musik aus und tut nicht einen auf unfassbar coole Jungs. Mädchen haben Angst vor euch. Selbst wenn ihr gar nichts vorhabt, selbst wenn ihr nur langlauft und einem Mädels begegnet abends, die vom Bahnhof nur nach Hause will, viele von denen haben Angst, weil die vorurteilsbelastet sind, weil die Medien das zeigen. Nehme ich mich selber nicht von aus.‘ Also ich spiegle den Jungs gerne auch mal meine Lebenssituation wider und erzähle aus eigener Erfahrung und sage denen: ‚Leute, es ist einfach nicht witzig, wenn du als Frau durch die Gegend rennst und es kommen drei von euch mit Kapuze über den Kopf langgelaufen, die kriegen Schiss, klar.“ (Fiona Funke, Abs. 16)

# Interviewsequenz: eingreifen → erziehen

---

„Im ersten Moment war ich ganz überrascht, habe ich mich auch erschrocken, weil ich gar nicht wusste, was er jetzt so von mir will. Da habe ich gesagt, ich möchte jetzt diese Situation so auflösen, ich möchte Abstand. [...] (2) Nachher war es mir ganz wichtig, das auch nochmal deutlich zu machen. Ja, ich hatte so ein bisschen Bedenken, wie kann ich mit ihm danach noch so weiterarbeiten. Wie ist die Beziehung danach? Spiegelt es sich auch bei anderen Jugendlichen wider? Das waren so ein bisschen Bedenken. Dann war es so, dass ich zu der Zeit keinen richtigen Ansprechpartner in der Einrichtung hatte, was ziemlich schwierig war so, die haben sich da ziemlich zurückgenommen. Meine Kollegen haben gesagt, das kam noch nie vor. [...] Muss ich sagen, so im Nachhinein ist es doch anders, wenn man was nochmal genau besprechen kann.“ (Luisa Lehmann, Abs. 182)



# Ergebnisse: Professioneller Habitus

---

## Berufsethos

- „Außer es geht halt um mich persönlich“: Selbstschutz

## Gestaltung des Arbeitsbündnisses

- Professionelle Nähe
- „Gefahreinschätzung“, Fokussierung der Fachkraft

## Fallverstehen

- Begleitung als positiv besetzte Handlungsstrategie

# Handlungsempfehlungen: „zurück zur Rolle“

---

- Handlungsstrategien spezifischen Themen zuordnen (etwa selbständige Informationssammlung als Teil des „Geschehen-lassens“, Grundlagenwissen zu „vermitteln“, Selbsthilfegruppen an Expert\*innen zu „delegieren“ etc.) und auch die jeweiligen problematischen Anteile reflektieren:  
*Wann und wofür wird welche Strategie genutzt?*
- Fachwissen zu Jugendsexualität aneignen
- Selbstschutz ernst nehmen, in dynamischer Balance mit dem Fördern und Schützen der Jugendlichen
  - Als *ganze Person* auf die *professionelle Rolle* besinnen

# Zukünftige Forschung

---

- Handlungsstrategien weiter theoretisieren sowie überprüfen, inwieweit außerhalb sexualpädagogischer Situationen diese Handlungsstrategien als Kategorisierung tragen
- Sexualität und allgemeine Werte und Normen von pädagogischen Fachkräften
- Sexualitätsverständnis, welches für die Nachbarprofessionen (Antidiskriminierung, Prävention sexualisierter Gewalt, Kinderschutz) anschlussfähig ist

Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!

---

INGA MARIE LIST, M. SC.

[INGA.LIST@PRAEVENTION.NORDKIRCHE.DE](mailto:INGA.LIST@PRAEVENTION.NORDKIRCHE.DE)

# Diskussionsfragen

---

- Wie schätzen Sie die Fokussierung auf „**professionelle Nähe**“ in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit ein?
- Stimmen Sie der Einschätzung der interviewten Fachkräfte zu, dass besonders die **Handlungsstrategie des *Begleitens*** in sexualitätsbezogenen Situationen „professionell“ sei? Warum (nicht)?
- Vor dem Hintergrund beschriebener Arbeitsbelastung von pädagogischen Fachkräften in der stationären Jugendhilfe und zunehmender Spezialisierung in den Anforderungen an Fachkräfte – wie stehen Sie zu der Handlungsempfehlung, sich **Fachwissen anzueignen und sich fortzubilden**?

# Quellen und Verweise

---

Bartholomäus, Wolfgang (1987). *Glut der Begierde. Sprache der Liebe*. München: Kösel.

Beck, Mirja & Henningsen, Anja (2018). Sexualität lernen? Eine Annäherung aus der Perspektive Jugendlicher und pädagogischer Fachkräfte. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 31(02), 134-151.

Bohler, Karl Friedrich (2013). Berufsethische Elemente von Professionalität in der Jugendhilfe. In Roland Becker-Lenz, Stefan Busse, Gudrun Ehlert, & Silke Müller-Hermann (Hrsg.), *Professionalität in der Sozialen Arbeit* (S.231-248). Wiesbaden: Springer VS.

Braun, Virginia & Clarke, Victoria (2006). Using thematic analysis in psychology. *Qualitative Research in Psychology*, 3(2), 77-101.

Braun, Virginia & Clarke, Victoria (2021). *Thematic Analysis. A Practical Guide*. Thousand Oaks: Sage.

BZgA (2022). *Jugendsexualität 9. Welle. Sexuaufklärung, die erste Regelblutung und der erste Samenerguss. Faktenblatt* (S.1-22). Köln: BzGA.

Clarke, Adele (2012). *Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodern Turn*. Wiesbaden: Springer VS.

Daßler, Henning (1999). *Emotion und pädagogische Professionalität: Die Bedeutung des Umgangs mit Gefühlen für sozialpädagogische Berufe*. Technische Universität Braunschweig, Braunschweig.

# Quellen und Verweise

---

Debus, Katharina (2012). Dramatisierung, Entdramatisierung und Nicht-Dramatisierung in der geschlechterreflektierten Bildung. Oder: (Wie) Kann ich geschlechterreflektiert arbeiten, ohne geschlechtsbezogene Stereotype zu verstärken? In Dissens e.V., Katharina Debus, Bernard Könnecke, Klaus Schwerma, & Olaf Stuve (Hrsg.), *Geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen an der Schule. Texte zu Pädagogik und Fortbildung rund um Jungen, Geschlecht und Bildung* (S.149-158). Berlin: Dissens e.V.

Degele, Nina & Winker, Gabriele (2007). Intersektionalität als Mehrebenenanalyse, <http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/degelewinker/> [Zugegriffen: 23. Februar 2024].

Dörr, Margret (2019). Professioneller Umgang mit Sexualität als Gestaltung von Nähe und Distanz. In Margret Dörr (Hrsg.), *Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität* (S.130-141). Weinheim: Beltz Juventa.

Grosse, Martin (2023). Sexualität als sozialpädagogischer Gegenstand. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zum Vermittlungshandeln in der Heimerziehung. Wiesbaden: Springer VS.

Henningsen, Anja & List, Inga Marie (2018). Zwischen Einfühlung, Meidung und Kontrolle. Zum kollektiven Umgang mit Sexualität in pädagogischen Institutionen. In Martin Wazlawik, Heinz-Jürgen Voß, Alexandra Retkowski, Anja Henningsen, & Arne Dekker (Hrsg.), *Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten* (S.89-108). Wiesbaden: Springer VS.

Hinz, Arnold (2021). *Psychologie der Sexualität. Eine Einführung für Studium und Praxis sozialer Berufe*. Weinheim: Beltz Juventa.

# Quellen und Verweise

---

List, Inga Marie & Henningsen, Anja (2023). Sexuelle Szenen in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe – eine Reflexion professioneller Handlungsstrategien. In Anja Henningsen & Uwe Sielert (Hrsg.), *Praxishandbuch Sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt und Antidiskriminierungsarbeit. Divers – inklusiv – wertvoll* (S.327-349). Weinheim: Beltz Juventa.

Mantey, Dominik (2017). *Sexualerziehung in Wohngruppen der stationären Erziehungshilfe aus Sicht der Jugendlichen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Martin, Betty (2021). *The Art of Receiving and Giving. The Wheel of Consent*. Eugene: Luminare Press.

Micus-Loos, Christiane (2013). Herausforderungen genderbezogener Sozialer Arbeit. In Kim-Patrick Sabla & Melanie Plößer (Hrsg.), *Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen* (S.179-198). Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Oevermann, Ulrich (1996). Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In Arno Combe & Werner Helsper (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität*.

Ortland, Barbara (2020). Behinderung und Sexualität. Grundlagen einer behinderungsspezifischen Sexualpädagogik. 2. erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Schallberger, Peter (2013). Diagnostik und handlungsleitende Individuationsmodelle in der Heimerziehung. Empirische Befunde im Lichte der Professionalisierungsdebatte. In Roland Becker-Lenz, Stefan Busse, Gudrun Ehlert, & Silke Müller-Hermann (Hrsg.), *Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven* (S.275-298). Wiesbaden: Springer VS.



# Quellen und Verweise

---

Selle, Ulrich (2000). Sexualität und Sprache. In Uwe Sielert & Karlheinz Valtl (Hrsg.), *Sexualpädagogik lehren. Didaktische Grundlagen und Materialien für die Aus- und Fortbildung* (S.233-300). Weinheim: Beltz.

Sielert, Uwe (2015). *Einführung in die Sexualpädagogik*. Weinheim: Beltz.

Siever, Ravna Marin (2022). *Was wird es denn? Ein Kind! Wie geschlechtsoffene Erziehung gelingt*. Weinheim: Beltz.

Sigusch, Volkmar (2017). Jubiläumsbeitrag: Minima sexualia zu 30 Jahren Zeitschrift für Sexualforschung. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 30(04), 379-401.

Thiersch, Hans (2019). Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit. In Margret Dörr (Hrsg.), *Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität* (S.42-59). Weinheim: Beltz Juventa.

Thuswald, Marion (2022). *Sexuelle Bildung ermöglichen. Sprachlosigkeit, Lust, Verletzbarkeit und Emanzipation als Herausforderungen pädagogischer Professionalisierung*. Bielefeld: transcript.

Witz, Christina; Mengedoth, Ralf & Jannink, Helge (2020). Zusammen geht mehr. Sexuelle Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe partizipativ weiterentwickeln (Teil 1). *Dialog Erziehungshilfe*, (4), 51-57.

# Quellen und Verweise

---

Wolf, Klaus (2024). Was ist Heimerziehung? In Manuel Theile & Klaus Wolf (Hrsg.), *Sozialpädagogische Blicke auf Heimerziehung* (S.34-58). Weinheim: Beltz Juventa.

Zukunftsforum Heimerziehung (2021). *Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«*. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten! Frankfurt a. M.: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen.